

Liebe alle!

erts mal danke für eure breite unterstützung und euer interesse!

ich bin nun wieder da, physisch jedenfalls und versuche selbst erst mal alle details der letzten woche, der gerichtsverhandlungen und dem abschiebeknast und allerletzt meiner abschiebung nach zu vollziehen und wenigstens gedanklich zu verwerten.

wie ihr ja bereits wisst wurde ich bei meiner ankunft auf dem flughafen tel aviv am 17.1. direkt zur seite genommen, immer wieder verhört und sehr schnell mit der tatsache konfrontiert, daß mir eine einreise verwehrt würde. yossi, der draussen am flughafen stand konnte ich noch über mein handy anrufen und darüber informieren, bevor mir alle sachen genommen und ich in eine zelle des abschiebeknastes gesperrt wurde. sehen konnten wir uns natürlich nicht.

die verhöre durch immer wieder wechselnde personen, hatten einen nicht wirklich fragenden charakter, sondern einen festlegenden: "what was the problem last time you were here in israel? there was a problem! were you arrested last time? you were arrested!..." und so weiter.

der abschiebeknast ist der knast der wahl, wenn es um eine sofortige abschiebung geht und befindet sich in einer legalen grauzone: offiziell bin ich nie in israel eingereist, daher kam ein "normales" gefängnis für mich nicht in frage, denn dieses ist in israel. der abschiebeknast hat die funktion legal nicht israel zu sein und unterliegt daher auch nicht den ansonsten bestehenden bestimmungen zur behandlung von gefangenen. das heisst im gefangenenalltag: kein regulärer hofgang, keine möglichkeiten sich essen, zigaretten oder irgendwelchen zugang zu medien zu erwerben. das heisst auch kein zugang zu den eigenen sachen: telephon, frische kleidung, stift, papier oder bücher. keine möglichkeit über hell und dunkel zu entscheiden. 24 stunden am tag war das licht eingeschaltet, nicht nur sehr helle deckenlampen, sondern zusätzlich sehr große helle lampen an jedem bett, mit einer runden glasblase abgedeckt, so das jeglicher versuch ein kleidungsstück darüber zu hängen scheitert, da es einfach abrutscht. spätestens ab dem zweiten tag wurden alle gefangenen nervös und angespannt beim versuch sich vor dem grellen licht zu schützen.

ich wurde in einer zehn-bett-zelle untergebracht, die belegung wechselte oft alle paar stunden, da es hier ja um möglichst zügiges abschieben ging. meine mitgefängInnen kamen aus aller welt, hatten die verschiedensten, meist traurigen, dramatischen, traumatisierenden, verzweifelten geschichten und situationen. mit manchen konnte ich kommunizieren, mit manchen nicht. zu den gefangenen/Innen in den anderen zellen hatten wir keine kontakt möglichkeit. kinder und babies waren in anderen zellen mit ihren müttern untergebracht, manchmal haben wir sie gehört, manchmal haben wir auch andere gesehen, wenn sie den gang hinuntergebracht wurden.

von vielen wachen wurden wir nicht beim namen angesprochen sondern mit unserer nationalität: "germania! uzbekistan! africa!" das essen war natürlich miserabel, für vegetarier gab es fast nichts. einmal, als ich bei den sandwiches ein vegetarisches gefordert habe (beim erwärmten essen gab es keine vegetarische variante, nur die beilagen) wurde mir das fleischsandwich an den kopf geworfen mit dem kommentar: "nimm das, vegetarier"

zweimal am tag wurde uns immerhin ohne aufforderung eine kanne wasser oder tee zum essen dazu gegeben. wenn wir voll belegt waren bedeutete dies, das jede gefangene zwei kleine becherchen flüssigkeit am tag bekam. alles weitere konnte man versuchen mit klopfen und rufen zu fordern, ohne die sicherheit es auch zu bekommen.

wir waren also vom gutdünken der wachen abhängig, bei den schichten derer, die unfreundlich waren bedeutete dies einfach nichts zu bekommen.

die toilentür war nicht richtig verschliessbar, eine belastung für alle wenn die zelle voller belegt war.

es gab eine klima-anlage, die mal tagelang auf kalt gestellt war (obwohl es draussen regnete) oder auf brüllend heiss. die fenster waren auch nicht verriegelbar, die verschlüsse kaputt.

die betttücher waren schon dreckig als ich kam, innerhalb der woche meiner inhaftierung wurden sie nicht gewechselt. eine der gefangenen hatte eine hauterkrankung, offene juckende pusteln über den ganzen körper, sie und wir hofften es handele sich um einen schlimmeren ausbruch ihrer allergien. wir wurden von flöhen gebissen.

bei allen, die länger inhaftiert waren konnte man nach drei tagen bemerken, wie sich monotone bewegungsmuster einstellten. so stellten wir plötzlich fest wie wir selber, oder eine andere, monoton mit der hand an der wand oder auf dem Oberschenkel klopfte, vor sich hin wippte oder immer wieder die gleichen zwei meter auf und ab lief.

die meisten abgeschobenen befinden sich in einer art "freiem fall". sie haben keine finanziellen ressourcen sich gegen die abschiebung zu wehren, oftmals niemanden ausserhalb der/die sich um einen anwalt für sie kümmern könnte, innerhalb selber sowieso keine möglichkeit zu kommunizieren, ausser einen obligatorischen anruf.

mir wurde in der ersten nacht meine gleich am morgen anstehende abschiebung mitgeteilt, mit der falschaussage, es würde sich überhaupt kein anwalt um meine sache kümmern. als ich stur blieb, daß ich mich nicht abschieben lassen würde und das ich wisse, daß mein mann sich um einen rechtsbeistand kümmere kam der "nette bulle", der mir anbot ich solle meinen mann kontaktieren, ihm sagen mit dem anwalt noch einige stunden zu warten, dann würden sie sich vielleicht nich einmal um-entscheiden und das "koste uns ja nur unnötig geld".

als ich sagte, dass sie sich ja auch umentscheiden können während sich ein anwalt kümmert wurde mir sofort mit gewalt gedroht, würde ich mich meiner abschiebung widersetzen. währenddessen haben yossi und mein anwalt draussen die abschiebung erst mal aussetzen können und so wurde ich am nächsten tag erstmal zum gericht gefahren.

ich werde hier nicht in allen details auf die verhandlungen eingehen, da es lang und öd ist. ich habe selber nicht alle minidetails verstanden, da es keine offizielle übersetzung gab und yossi mir einige teile ins ohr geflüstert hat.

nur so viel:

die erste richterin hat für mich entschieden. zwar mit auflagen, da ich ja aktiv bin (dies habe ich nicht geleugnet und hätte ich auch gar nicht können) aber sie trotz einsicht in die "geheimen bewiese" gegen mich, in mir keine gefahr für irgendwen sah. es entbrannte gleich zu beginn ein kurzer autoritätsstreit zwischen ihr, der staatsanwaltschaft und deren "mandanten" dem geheimdienst. die sagten zu ihr das die oberste entscheidungsgewalt beim innenministerium und dem geheimdienst liegen müsse und nicht sie und das gericht diese position hätte. sie allerdings, im ringen um einen demokratischen rechtsstaat bemüht sah sehr wohl das gericht immer noch als obersten entscheidungsträger. sie traf also die entscheidung mich mit auflagen einreisen zu lassen (hohe kausion, dem verbot an protesten teilzunehmen, dem verbot die dörfer nil'in, bil'in und "abu" saleh zu besuchen).

die staatsanwaltschaft drückte weitere zwei tage haft für mich durch, in denen sie widerspruch einlegen konnten und dies auch taten mit dem argument sie und der geheimdienst wären so schnell nicht genügend vorbereitet bewiese gegen mich zu konstruieren.

die nächste verhandlung fand im höheren gericht in jerusalem statt, ein irgendwie nicht richtiges prozedere (falsch eingelegt durch die staatsanwaltschaft) welches ich bis heute rechtlich nicht verstanden habe, da es sich um juristenraffinessen handelte, die yossi so schnell nicht übersetzen konnte. das brachte weitere zwei tage knast, da ich dann wieder in das ursprüngliche gericht zurück musste.

auf dem weg nach jerusalem und zurück fuhr mein gefangentransport auf der apartheidstrasse 443 durch die westbank, dörfer lagen hinter den absperungen, ich habe mich eine woche zwischen zäunen, wachtürmen und meist hinter einer dicken zellentür befunden.

es wurde in einer mail geschrieben, daß es das "angebot" gab mich in hausarrest zu entlassen und wir dies abgelehnt hätten. das stimmt nicht ganz. diese möglichkeit stand zweimal kurz im raum, wurde jedoch von der gegenseite abgelehnt. sie hätte bedeutet, das ich bei yossi's familie unter arrest bin und mich keine "aktivistInnen" freunde (in diesem fall vor allem israe-

liche) besuchen dürften. auf yossi's frage wer als aktivistIn definiert würde war die antwort daß wisse "frau bar-tal" (also ich) dann schon. wir hatten das gefühl fast keine/r unserer israelischen freunde könne mich dann wohl besuchen...nach den verhandlungen über mich war klar das die definition "aktivistIn" vom staat sehr breit angelegt ist.

beim letzten gericht wurde die stimmung von vorneherein ganz anders durch staatsanwaltschaft diktiert: ich durfte nicht mehr neben meiner familie sitzen (yossi's mama sarah war auch immer anwesend) ich bekam noch knappere momente in denen mein anwalt und ich uns etwas zuraunen konnte und die freundlichen begrüßungen zwischen geheimdienstlern und richter lagen die vermutung schon zu beginn nahe: es ist klar wie's ausgeht.

dieser richter entschied also in gleicher instanz wie seine kollegin einige tage früher mich nicht einreisen zu lassen. für ihn war, wie mein anwalt so schön im eröffnungplädoier sagte "das julia vermutlich nicht die gleiche politische vision wie der geheimdienst teile, aber daher noch lange nicht eine gefahr darstelle", doch grund genug die entscheidung seiner kollegin zu untergraben und dem geheimdienst die entscheidungsobrigkeit zu gewähren.

yossi wurden dann meine flugverbindungen meiner abschiebung für den nächsten tag durchgesagt, ein flug über düsseldorf nach berlin. erst in düsseldorf bekam ich meine dokumente und meinen pass und somit stellte sich raus, daß als letzte schikane bis deutschland reichend sie sich ausgedacht hatten uns damit zu bescheissen: sie hatten mit airberlin nur einen flug bis düsseldorf verabredet, ich stand also erst mal ohne weiterreise möglichkeit da obwohl der anschlussflug nach berlin der yossi durchgesagt wurde real existierte.

wie eine letzte verabschiedung also: "gewöhn dich an da gefühl der ohnmacht, in allen kleinen wie großen aspekten wirst du, sowie alle die sich solidarisieren, die eine eigene politische oder soziale vision haben, alle die ihre liebe oder freundschaft zu den isolierten hinter unseren zäunen, mauern, checkpoints und gesetzeslücken aufrecht zu erhalten versuchen, in allen kleinen und großen aspekten sollst du ohnmächtig gemacht und bestraft werden."

diese woche war ätzend, sie war erschreckend und erniedrigend, nichts im vergleich jedoch zu dem was palästinenserInnen ausgesetzt sind, nichts im vergleich zur situation vieler migrantInnen und flüchtlinge mit den ich eingesperrt war. ich kann von dieser "meinen woche" erzählen, doch es sind ihre geschichten die eigentlich die wichtigeren sind.

liebe grüße
julia

ps.: ich komm mir doof vor wegen soli in eigener sache was zu sagen und tue es trotzdem. mein mich wehren hat zwar in der verhinderung meiner abschiebung nix gebracht, hat aber dennoch viel geld gekostet. wer also soliaktionen machen oder unterstützen möchte: nur zu! falls wir mehr geld zusammenkriegen als wir für die bezahlung der aus dieser woche resultierenden kosten brauchen, ginge dies als geld spende zu rechtskosten in palästina oder an eine flüchtlingsorganisation.

Kontakt: bitishkimahak@yahoo.de <<mailto:bitishkimahak@yahoo.de>>

Julia Deeg flog so oft sie konnte nach Palästina, um die Palästinenser bei ihrem Widerstand gegen die Apartheidmauer zu unterstützen. Sie ist auch aktiver Mitglied des ISM - Germany <http://palsolidarity.org/>